

3. 686. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 22. November 1858, Z. 23582/2526, dem August Ferdinand Sicker (nicht Sicker wie es in Nr. 277 irrig hieß), Tuchmacher zu Grefenbain im Königreiche Sachsen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Dr. Eduard Wiedenfeld, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Konstruktion mechanischer oder selbstthätiger Webestühle für alle Stoffe mit den verschiedensten Webereien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Diese Erfindung ist im Königreiche Sachsen seit 9. April 1858 auf die Dauer von fünf Jahren privilegiert. Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. November 1858, Z. 23583/2627, dem Doktor Gustav Bischof, königl. preussischen geheimen Bergrathe und Professor an der Universität zu Bonn, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Doktor Heinrich Kern, Großhandlungs-Gesellschafters in Wien, Stadt Nr. 625, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um aus geschwefelten und geläuterten Kupfer-Erzen, ohne Zusatz von Säuren, das Kupfer zu extrahiren und zu Gute zu machen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. November 1858, Z. 23495/2615, dem August Lenz, Fabrik-Geschäftsführer in Wien, Schaumburgergrund Nr. 45, auf eine Verbesserung in dem Aluminium-Gewinnungsprozesse, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. November 1858, Z. 23707/2651, dem Ernst Neumann, Broncewaren-Fabrikanten und Galvaniseur in Wien, Gumpendorf Nr. 380, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Gattung von Zünd-Dosen, welche als Feuerzeug-Apparat zweckmäßig zu verwenden seien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. November 1858, Z. 23702/2646, dem Josef Lancia und Vinzenz Lancia, Weibde in Turin, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Evarist Medien, Ragioniere in Mailand, Corso Francesco Nr. 607, auf die Erfindung eines mechanischen Trichters zum Füllen der Salamis und anderer Fleischwürste, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Diese Erfindung ist im Königreiche Sardinien seit 30. Juni 1858 auf die Dauer von zwei Jahren privilegiert.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. November 1858, Z. 23492/2612, dem Wilhelm Kraft, Mechaniker in Wien, Wieden Nr. 417, auf die Erfindung eines Rechenschiebers von Holz, Metall oder Elfenbein, mit oder ohne Papier-Skala, zur Umrechnung der älteren Geldwährungen in österreichische Währung, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 18. November 1858, Z. 22570/2622, das dem Wilhelm Köhler und Adolph Neach auf eine Verbesserung an den Siegelpressen für den weißen Hochdruck, unterm 16. November 1857 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 18. November 1858, Z. 23561/2618, das dem Elias Horowitz auf eine Verbesserung der blechernen Heiß- und Kochöfen, dann der Kessel-Kochgeschirre und anderer Gefäße von

Blech, Kupfer, Messing, Zink u. d. gl., unterm 8. November 1857 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. November 1858, Z. 23090/2853, das dem Hersch Kläger auf eine Erfindung in der Präparirung des zur Beleuchtung dienenden Vergöses unterm 8. November 1857 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. November 1858, Z. 23175/2568, das dem Franz Jonasz auf die Erfindung eines Apparates, genannt „Iris-Éclair“ für Malerei, unterm 5. November 1856 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 20. November 1858, Z. 23597/2641, das dem Viktor Thumb auf die Erfindung eines mechanischen Spannstabes für Tuch- und andere Weberei, unterm 16. November 1856 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 18. November 1858, Z. 23596/2639, das dem Alois Winkler auf die Erfindung: Aufschriften in Goldfarben auf Blech mittelst der Druckpresse anzubringen, unterm 27. November 1857 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 20. November 1858, Z. 23594/2638, das dem Jakob Franz Heinrich Hemberger auf eine Entdeckung und Verbesserung in der Anwendung des Kautschuks und der Guttapercha bei der Konstruktion der Wagenpuffer, Tragg- und Pufferfedern, unterm 5. November 1852 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des siebenten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. November 1858, Z. 23177/2570, das dem Heinrich Gustav Alexander Guillaume, Achilles Nepomuk Grenier und Karl Goschler auf die Erfindung eines Systemes von Schienenlagern aus Walzeisen, unterm 21. Dezember 1857 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. November 1858, Z. 23176/2569, das dem Friedrich Paget und Johann Baptist Hammerlshmidt auf eine Erfindung und Verbesserung in der Konstruktion der Wasserröhre und dem gasdichten Verschlusse der englischen Retirade, unterm 29. Oktober 1853 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

3. 59. a (2) Nr. 2308.

Kundmachung.

Am k. k. zweiten Gymnasium in Lemberg, ist eine Lehrerstelle für die Unterrichtsfächer der klassischen Philologie und der deutschen Sprache zu besetzen.

Mit derselben ist ein Gehalt jährlicher 945 fl. ö. W., mit dem Vorrückungsrechte auf die Gehaltsstufe von 1050 fl. ö. W. und unter Voraussetzung gesetzlicher Bedingungen mit dem Ansprüche auf Dezzennalzulagen nach 10-, 20- und 30jähriger Dienstzeit verknüpft. — Als Bedingung zur Erlangung dieser Stelle wird vor allem die in der Vorschrift über die Prüfung der Gymnasialkandidaten S. 5, 1 lit. e. näher bezeichnete Befähigung festgesetzt.

Bewerber um diesen Posten haben ihre mit den Nachweisungen über zurückgelegte Studien, die erlangte Lehramts-Befähigung, sowie die dem Staate allenfalls geleisteten Dienste, ferner über tadelloses sittliches und staatsbürgerliches Verhalten instruirten, an das h. Unterrichtsministerium gerichteten Gesuche bei dieser k. k. Statthalterei unmittelbar, oder wenn sie in einer öffentlichen Bedienstung stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde längstens bis 15. März 1859 zu überreichen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei Lemberg am 19. Jänner 1859.

3. 58. a (2)

Nr. 759.

Kundmachung.

Bei der am 1. Februar d. J. in Folge des Allerhöchsten Patentbes vom 21. März 1818 vorgenommenen 301. Verlosung (95 Ergänzungsverlosung) der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 82 gezogen worden.

Diese Serie enthält Banko-Obligationen zu 5% u. z. Nr. 74.003 bis incl. 74.195 mit einem Viertel der Kapitalsumme, dann Nr. 74.196 bis incl. 74.889 mit ihrem gesammten Kapitalbetrage — in einer gesammten Kapitalsumme von 997.889 fl. 20 1/2 kr. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Zinsfuß von 24.947 fl. 13 3/4 kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentbes vom 21. März 1818 gegen neue, auf österreichische Währung nach dem Verhältnisse von 100 fl. Conv. Münze zu 105 fl. öst. Währ. lautende und zu dem ursprünglichen Zinsfuß von 5 Prozent verzinliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Dies wird zu Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 3. Febr. l. J., Z. 639 F. M., hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Steuer-Direktion für Krain. Laibach am 10. Februar 1859.

3. 61. a (2)

Nr. 126.

Zu besetzen sind mehrere Konzeptspraktikantenstellen bei dieser Finanz-Landesdirektion und der ihr unterstehenden Finanzbehörden in der XII. Diätenklasse, mit dem Adjutum jährlicher 315 fl. öst. W.

Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der allgemeinen Erfordernisse, der zurückgelegten rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und bestandenen Prüfungen, dann der allfälligen Sprachkenntnisse, so wie ihrer etwaigen bisherigen dienstlichen Verwendung, unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. steir. llhr. k. k. Finanzbehörden verwandt oder verschwägert sind, bei dem Präsidium dieser Finanz-Landes-Direktion einzubringen.

k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 3. Februar 1859.

3. 282. (2)

Nr. 621.

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wird hiemit bekannt gemacht, es sei über das Gesuch des Herrn Josef Schaffer, durch Herrn Dr. Kautschitsch, gegen Herrn Michael Ambrosch, Kurator des Josef Erschen, wegen aus dem Urtheile vom 17. Juli 1858, Z. 3861, schuldigen Darlehenskapitals pr. 13.300 fl. G. W. oder 13.965 fl. ö. W. sammt Nebenverbindlichkeiten, die exekutive Feilbietung:

I. der dem Josef Erschen gehörigen, im magistratischen Grundbuche vorkommenden Realitäten, als:

a) des in der Grabischa-Vorstadt zu Laibach sub Konf. Nr. 3 liegenden Hauses sammt der dabei befindlichen Bierbrauerei-Lokalitäten, Stallungen und Magazinen, An- und Zugehör, im gerichtlichen Schätzungswerthe von 20771 fl. 30 kr. G. W. oder 21.810 fl. 7. 5 kr. ö. W.;

b) c) d) der sub Mappá: Nr. 15, 16, 17, Rekt. Nr. 198, 202, 166 vorkommenden, gerichtlich auf 3427 fl. 35 kr. G. W. oder 3598 fl. 96. 25 kr. ö. W. bewertheten halben Krokauer Waldantheile sammt den dabei befindlichen, gerichtlich auf 686 fl. G. W. oder 720 fl. 30 kr. ö. W. bewertheten 2 Schuppen, dem Nothstalle, und der achtsenftigen Harfe, im Gesamtschätzungswerthe von 4113 fl. 35 kr. G. W., 4319 fl. 26. 25 kr. ö. W.;

- e) das sub Mappá-Nr. 1, Rekt. Nr. 217 t., recte l vorkommenden, gerichtlich auf 96 fl. 30 kr. G. M. oder 101 fl. 32. 5 kr. ö. W. bewertheten Krakauer-Waldantheiles;
- f) der sub Rekt. Nr. 769 und 770/VI vorkommenden, zusammen gerichtlich auf 962 fl. 20 kr. G. M. oder 1010 fl. 45 kr. ö. W. bewertheten Wiesantheile in der Zirnau, sammt den darauf befindlichen, gerichtlich auf 765 fl. G. M. oder 803 fl. 25 kr. ö. W. bewertheten Wirthschaftsgebäuden, bestehend aus drei Schuppen, einer Dreschteme und neuansenstrigen Garbe, im Gesamtschätzungswerthe von 1727 fl. 20 kr. G. M. oder 1813 fl. 70 kr. ö. W.
- g) des sub Mappá-Nr. 190 vorkommenden, gerichtlich auf 584 fl. 55 kr. G. M. oder 614 fl. 16. 25 kr. ö. W. bewertheten Gemeintheiles am Bolar;
- h) des im Grundbuche der D. D. R. Commenda Laibach sub Mappá-Nr. 22 vorkommenden, gerichtlich auf 2049 fl. 25 kr. G. M. oder 2151 fl. 88. 75 kr. ö. W. bewertheten Antheiles der Wiese Bičuje mit 4 Joch 302 □Klafter, sammt den darauf befindlichen, auf 714 fl. G. M. oder 749 fl. 70 kr. ö. W. bewertheten Wirthschaftsgebäuden, als der Schuppe und sechsstrigen Garbe, im Gesamtschätzungswerthe von 2763 fl. 25 kr. G. M. oder 2901 fl. 58. 75 kr. ö. W.

II. Der Laibacher Casino-Aktie ddo. 1. Jänner 1838, Nr. 165, recte 168, pr. 100 fl. G. M. oder 165 fl. ö. W. sammt den 5% Zinsen seit 1. Jänner 1857 bis zum Tage der Feilbietung, bewilliget worden.

Die Feilbietungstermine, rücksichtlich der von a) bis inclusive h) bezeichneten Realitäten-Komplexe, dann der Laibacher Casino-Aktie wurden auf den 7. Februar und 28. Februar 1859, je desmal Vormittags 10 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte, die dritte Feilbietung der von h) bis inclus. h) aufgeführten Realitäten aber auf den 21. März 1859 Vormittags 9 Uhr in loco derselben angeordnet; letztere wird auf der Wiese Bičuje sub h) begonnen und sofort in der von der Lizitations-Kommission den Kauflustigen bekannt gegebenen Reihenfolge vorgenommen werden. Die dritte Feilbietung des in der Gradiska-Vorstadt sub Kons. Nr. 3 gelegenen Hauses, sammt An- und Zugehör, dann der Casino-Aktie wird am 4. April 1859 Vormittags 10 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte stattfinden.

Bei der dritten Feilbietungs-Tagsatzung werden die Realitäten auch unter dem Schätzungswerthe, so wie die Casino-Aktie um jeden wie immer gearteten Anbot an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und die Grundbuche-extrakte können in der diesgerichtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach den 28. Dezember 1858.

Nr. 621.

Zu der auf den 7. Februar 1859 angeordneten ersten Feilbietungs-Tagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen, daher zu der zweiten Feilbietungs-Tagsatzung geschritten wird.

Laibach am 8. Februar 1859.

3. 53. a (3) Nr. 10658.

Kundmachung.

Vom k. k. Bezirksamte Umgebung Laibachs wird Math. Glavar von Brunnndorf mit jährl. 2 fl. als Greisler; Joh. Kosamernig von Golloberdu mit jährl. 4 fl. als Dalmüller; Mart. Potkraischeg in Weuzhe mit jährl. 4 fl. als Greisler; Math. Schittnig von Skofelze mit jährl. 4 fl. als Wirth und Fleischhauer; Josef Sterjanz von Panze mit jährl. 2 fl. als Wirth; Sebastian Marinzhizh von Gaberje mit jährl. 2 fl. als Wirth; Alois Röhner von Unterschischka mit jährl. 2 fl. als Schuster; Math. Malner von Unterhruschka mit jährl. 4 fl. als Wirth; Maria Savaschnig von Kleiniz mit jährl. 2 fl. als Viktualienverschleifer; Katharina Pevcevič von Waizh mit jährl. 2 fl. als Krämerin; Franz Wolkla von Tscheschenze mit jährl. 2 fl. als Wirth; Katharina Weißgärber von Kleingupf mit jährl. 4 fl. als Branntweinschänkerin; Matth. Tomz von

St. Weith mit jährl. 2 fl. als Ornamentikar besteuert, angewiesen, binnen drei Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung ins Amtsblatt der Laibacher Zeitung, um so gewisser hieramts zu erscheinen und die rückständige Erwerbsteuer sammt Umlage zu berichtigen, als widrigens die Löschung deren Erwerbsbefugnisse vom Amtswegen verfügt werden wird.

K. k. Bezirksamt Laibach am 6. Februar 1859.

3. 60. a (1) Nr. 291.

Brückenbau-Lizitation.

Zur Hintangabe des mit der h. k. k. Landesregierung-Berordnung v. 1. d. M., 3. 1601, genehmigten Baues eines gewölbten Brückleins über den Bach Bir, an der Bezirksstraße von Smajna bei Dbergurk nach Sagraz, im Bezirke Seisenberg, wofür die Meisterschaftskosten mit 158 fl. 70 kr. öst. W. und jene des Materials mit 169 fl. 63 kr. öst. W.

zusammen 328 fl. 33 kr. öst. W. berechnet sind, wird bei dem gefertigten Bezirksamte am 12. März d. J. Vormittags um 9 Uhr die Lizitation im Abminderungswege stattfinden. Wozu die Unternehmungslustigen mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Bauplan sammt Ausmaß und die Lizitationsbedingungen bei diesem Bezirksamte täglich während den Amtsstunden eingesehen werden können, und daß vor dem Anbot jeder Lizitant 33 fl. öst. Währ. als Badium zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksamt Sittich am 10. Februar 1859.

3. 52. a (3)

Lizitations-Kundmachung.

Vom k. k. Zeug- Artillerie-Posten-Kommando zu Laibach wird allgemein bekannt gemacht, daß zu Folge höherer Anordnung am 3. März d. J., Vormittags um 9 Uhr in der Feldkriegs-Kommissariats-Kanzlei am alten Markt, Haus-Nr. 21, eine öffentliche Frachtpreisverhandlung wegen Verführung von gefährlichen und nicht gefährlichen Aerialgütern, einschließig der Bett- und Montursorten, zu Lande, für das kommende halbe Militärjahr, nämlich vom 1. Mai bis Ende Oktober 1859, in unbestimmten Quantitäten, mit Vorbehalt der hohen Ratifikation, abgehalten werden wird, und zwar:

Von Laibach nach Agram, Karlstadt, Fiume, Klagenfurt, Görz, Palmanova, Pavia, zum Pulverthurm bei Servola über Sessana und Basovizza, Duino und Stein in Krain, dann von Stein nach Laibach.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen können in der Zeug- Artillerieposten-Kommando-Kanzlei in der Wienerstraße Nr. 73, zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen, sowie auch selbe am Tage der Verhandlung selbst den anwesenden Konkurrenten vorgelesen werden.

Zu dieser Preisverführungslizitation wird das Badium mit 200 fl. öst. Währ. oder sonst gesetzlich anerkanntem Papiergelde festgesetzt, welches vor dem Beginn der Verhandlung zu erlegen ist.

Von jedem Konkurrenten oder Differenten muß ein Zertifikat, welches zu Folge der a. h. Entschliessung vom 23. Oktober 1855 ungestempelt zu sein hat, beigebracht werden, durch welches derselbe von einer Handels- oder Gewerkskammer, oder wo diese nicht besteht, von dem Innungs-Vorstande als fähig erklärt wird, die Verführung der Aerial-Güter übernehmen zu können.

Schriftliche Offerte werden bei der Lizitation nur dann berücksichtigt, wenn selbe noch vor dem Schlusse der Verhandlung einlangen, gehörig versiegelt, dann mit dem vorbemerkten Badium und Zertifikate versehen sind.

Hiebei wird folgendes Verfahren beobachtet:

1. Deren Eröffnung erfolgt erst nach beendigter mündlicher Lizitation.
2. Ist der schriftliche Different bei der Verhandlung selbst anwesend, so wird mit ihm und den mündlichen Konkurrenten auf Basis seines Offertpreises die Verhandlung fortgesetzt,

wenn dieser nämlich billiger als der mündliche Bestbot wäre.

3. Ist der schriftliche Different hingegen nicht anwesend, so wird dessen Offert, wenn es einen billigeren Anbot enthält, als der mündliche Bestbot ist, der Vorzug gegeben und nicht mehr weiter verhandelt; ist aber der schriftliche Anbot mit dem mündlichen erreichten Bestbote gleich, so wird nur letzterer berücksichtigt und die Verhandlung geschlossen. — Erklärungen aber, daß Jemand immer noch um ein oder mehrere Prozente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannteste Bestbot ist, können nicht angenommen werden.

4. Muß der Different in seinem Anbote sich verpflichten, im Falle er Ersterer bleibt, nach dienlich hierüber erhaltener Mittheilung das dem Offerte beigeflossene Badium sogleich auf den vollen Kautionsbetrag von 500 fl. öst. Währung oder gesetzlich anerkanntem Papiergelde zu ergänzen und ferner ausdrücklich erklären, daß er in Nichts von den Lizitationsbedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verpflichtet und gebunden glaubt, als wenn ihm die Lizitationsbedingungen bei der mündlichen Verhandlung vorgelesen worden wären, und er dieselben gleich dem Lizitationsprotokolle selbst unterschrieben hätte.

Nach Abschluß des Lizitationsaktes wird keinem Offert und keinem wie immer gestalteten Anbot mehr Gehör gegeben.

Ferner wird noch bemerkt, daß alle Jene, welche bei dieser Frachtpreisverhandlung nicht selbst erscheinen können oder wollen, ihre Vertreter mit legalen Vollmachten zu versehen haben.

Wenn zwei oder mehrere Personen den Vertrag eingehen wollen, so bleiben sie zwar für die genaue Erfüllung desselben dem Aerar in solidum, d. h. Einer für Alle, und Alle für Einen, haftend. Es haben aber dieselben Einen von ihnen oder eine dritte Person namhaft zu machen, an welche alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Behörden ergehen, und mit der alle auf den Kontrakt Bezug habenden Verhandlungen zu pflegen sein werden; der die erforderlichen Rechnungen zu legen, alle im Kontrakte bedungenen Zahlungen gegen die vorgeschriebenen Ausweise, Rechnungen und sonstigen Dokumente in Empfang zu nehmen und hierüber zu quittiren hat; kurz der in allen auf den Kontrakt Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der den Kontrakt in Gesellschaft übernehmenden Mitglieder in so lange angesehen werden wird, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Rechten und Befugnissen ernannt, und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern unterfertigten Erklärung der mit der Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörde namhaft gemacht haben werden. — Nichtsdestoweniger haften aber, wie schon oben bemerkt wurde, die sämtlichen Kontrahenten für die genaue Erfüllung des Kontraktes in allen seinen Punkten in solidum, und es hat das Aerar das Recht und die Wahl, sich zu diesem Ende an wen immer von den Kontrahenten zu halten, und im Falle eines Kontraktbruches oder sonstigen Anstandes seinen Regress an dem Einen oder dem Anderen, oder an allen Kontrahenten zu nehmen.

Laibach am 9. Februar 1859.

3. 265. (3) Nr. 216.

E d i k t.

Die mit Edikt vom 2. Dezember 1858, Nr. 4662, angeordneten Tagsfahrten zur exekutiven Feilbietung der Anton Skulische Mühlenrealität in Weiz wurden auf den 19. Februar, 21. März und 26. April 1859 übertragen.

K. k. Bezirksamt Krainitz, als Gericht, am 17. Jänner 1859.

3. 281. (3) Nr. 1559.

E d i k t.

Im Nachhange zum diesfälligen Edikt vom 4. Dezember d. J., 3. 19212, dann 17. d. M., 3. 740, betreffend die relative Veräußerung des Heiratsgutes der Maria Meckle, wird bekannt gemacht, daß, nachdem zu der auf heute angeordneten 2. Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, am 12. Februar l. J. zur dritten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. k. d. deleg. Bezirksgericht Laibach am 31. Jänner 1859.

B. 244. (1) Nr. 3572.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes Radmannsdorf, gegen Franz Starke von Laufen, wegen an rückständigen Grundlastungsgebühren pr. 126 fl. 2³/₄ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Radmannsdorf sub Rekt. Nr. 273 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1531 fl. 21 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagfahungen auf den 12. März, auf den 12. April und auf den 12. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 15. November 1858.

B. 245. (1) Nr. 3722.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Kneß von Podgora, durch Herrn Dr. Suppanzhib von Laibach, gegen Mathias Walloch von Bresniz, wegen aus dem gerichtl. Vergleiche ddo. 19. November 1856, B. 3849, schuldigen 310 fl. 18 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Stein sub Urb. 66, Rekt. Nr. 60 vorkommenden Ganzhube und der gepfändeten Fahrnisse, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 988 fl. 45 kr. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagfahungen auf den 21. März, auf den 21. April und den 21. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 27. November 1858.

B. 255. (1) Nr. 451.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Kump von Kogendorf, gegen Mathias Rabule von Unterdeutschan, wegen aus dem Vergleiche vom 8. März 1855, B. 1114, schuldigen 211 fl. 50 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. II, Fol. 1782 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 327 fl. 75 kr. österr. Währung gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagfahungen auf den 8. März, auf den 9. April und auf den 17. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Amtsstufe mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 22. Jänner 1859.

B. 256. (1) Nr. 417.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Klaritsch von Frischkavadruga, gegen Mathias Weischi von Nibel Nr. 14, wegen aus dem Vergleiche vom 14. Juni 1852, B. 3045, schuldigen 105 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kofel Tom. III, Fol. 319 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 430 fl. öst. Währ. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine zur exekutiven Feilbietungstagfahung auf den 2. März, auf den 2. April und auf den 3. Mai 1859 Vormittags um 9 Uhr im Amtsstufe mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei dieser letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. Jänner 1859.

B. 302. (1) Nr. 3855.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Ekerl von Sabozheu, als Zessionär der Maria Turschitz von Bresouza, gegen Josef Turschitz von Bresouza, wegen aus dem Urtheile vom 24. Dezember 1857, B. 5049, schuldigen 180 fl. und 5 fl. 38 kr. C. M. Kosten c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Rekt. Nr. 198 vorkommenden, zu Bresouza gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3497 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagfahungen auf den 26. März, auf den 26. April und auf den 26. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 10. November 1858.

B. 303. (1) Nr. 4360.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Dgrin von Oberlaibach, als Zessionär des Gregor Leskous von Petkous, gegen Johann Leskous von Petkous, wegen aus dem Vergleiche vom 28. Juli 1855, B. 3065, schuldigen 254 fl. 7 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Voitsch sub Rekt. Nr. 665, zu Petkous Konfl. Nr. 8 liegenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3844 fl. 50 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagfahungen auf den 11. April, auf den 11. Mai und auf den 11. Juni 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 29. Dezember 1858.

B. 304. (1) Nr. 134.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Gregor Stritof von Planina, gegen Maria Novak von Geräuth, wegen aus dem Vergleiche vom 8. Oktober 1856, B. 3869, schuldigen 185 fl. 45 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Voitsch sub Urb. Nr. 621 zu Geräuth sub Konfl. Nr. 60 gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2097 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagfahungen auf den 14. April, auf den 14. Mai und auf den 14. Juni 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 11. Jänner 1859.

B. 305. (1) Nr. 3860.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Michael Wafi von Franzdorf, gegen Martin Petrouzibz von Bresouza, wegen aus dem Urtheile vom 20. April 1856, Nr. 671, schuldigen 51 fl. 9 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 199, zu Bresouza sub Konfl. 1 ge-

legenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 532 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagfahungen auf den 29. März, auf den 29. April und auf den 28. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 10. November 1859.

B. 269. (1) Nr. 4160.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird der Herrschaft Michaelstein und Theresia Ferdina hiermit erinnert:

Es habe Andreas Ferdina von Mannsburg, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-Erklärung einiger Satzposten sub praes. 4. September l. J., B. 4160, hieramts eingebracht, worüber zur ordentl. mündlichen Verhandlung die Tagfahung auf den 26. Februar 1859 früh 9 Uhr angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Herr Josef Dralka senior von Stein als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 20. November 1858.

B. 274. (1) Nr. 472.

E d i f t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird dem unbekannt wo in Kroatien befindlichen Josef Bresowar von Jablan erinnert, daß in der wider ihn vom Josef Marz von Malwerch peto. anhängig gemachten Exekutionsache das Real-schätzungsgesuch vom Bescheide 13. Dezember 1858, B. 9176, dem ihm als Kurator aufgestellten Herrn Gerichtsadvokaten Dr. Suppan zugestellt wurde, an den auch die weiteren diesfälligen Erledigungen erfolgen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 25. Jänner 1859.

B. 275. (1) Nr. 831.

E d i f t.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird im Nachhange zu dem riehgerichtlichen Edikte vom 22. November 1858, B. 8560, kund gemacht, daß, da zu der 1., auf den 31. Jänner l. J. angeordneten Feilbietungstagfahung der, dem Michael Niesel gehörigen, zu Körtisdorf gelegenen Subrealität und des Ackers kein Kauflustiger erschienen sei, es bei der auf den 28. Februar und 28. März d. J. anberaumten 2. und 3. Feilbietung sein Verbleiben habe.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 2. Februar 1859.

B. 279. (1) Nr. 1054.

E d i f t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Niklas Pototschnig und dessen gleichfalls unbekanntes Erben erinnert:

Es habe Josef Pototschnig, Eigentümer des Hauses Nr. 121 in der Rothgasse zu Laibach, durch Herrn Dr. Dostajb, gegen dieselben die Klage auf Erbschaftserklärung des bei sa blati gelegenen, im vormaligen Grundbuche der altkommendischen Gült sub Urb. Nr. 3, Parz. Nr. 5029, vorkommenden 12 kr. Subtheils, respective Wiese hiergerichts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagfahung auf den 13. Mai Vormittags 9 Uhr mit dem Anhang des S. 29 d. a. G. D. angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der obbenannten Beklagten diesem Gerichte unbekannt und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advokaten Dr. Anonitsch als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten haben daher zur rechten Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen anderen Sachwalter zu bestellen, widrigens sie sich daraus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 25. Jänner 1859.

B. 173. (3) Nr. 4535.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird dem Anton Rump, respective dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Jakob Magaina von Unterurem, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung des auf der im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 531, vorkommenden Realität exekutive intabulirten Vergleiches vom 30. Jänner 1858, B. 61, pr. 455 fl. 36 kr. C. M., sub praes. 16. Dezember 1858, B. 4535, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 29. April 1859 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 der a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Herr Karl Demischer von Senofetsch als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 1. Jänner 1859.

B. 208. (3) Nr. 4668.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Laas, gegen Mathias Pajk von Raune, wegen an l. f. (Steuern, Grundentlastungssteuer) schuldigen 53 fl. 89⁵/₁₀ öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 458/348 vorkommenden Realität in Raune Hs Nr. 10, sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1254 fl. 20 kr. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagungen auf den 8. März, auf den 8. April und auf den 9. Mai k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 27. Dezember 1858.

B. 209. (3) Nr. 4667.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Laas, gegen Michael Stritoy, von Raune Nr. 3, wegen an l. f. Steuern zc. schuldigen 41 fl. 94⁵/₁₀ kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 363/353 356/369 vorkommenden Realitäten in Raune Nr. 3, sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 722 fl. 65 kr. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagungen auf den 1. März, auf den 1. April und auf den 2. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 27. Dezember 1858.

B. 210. (3) Nr. 4666.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes Laas, gegen Anton Schmezh von Bösenberg, wegen an l. f. Steuern und Exekutionskosten schuldigen 26 fl. 85⁵/₁₀ kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 210 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör in Bösenberg, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 825 fl. 80 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagungen auf den 5. März, auf den 5. April und auf den 5. Mai k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur

bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 27. Dezember 1858.

B. 211. (3) Nr. 13.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Zakrajšek von Zakraje, Vormund des minderj. Zakrajšek von Hiteine, gegen Matthäus Keppar von Krainzhe, wegen aus dem Vergleiche vom 18. September 1852, Schulden 70 fl. C. M. c. s. c., in die Reassumirung der dritten Tagung zur Vornahme der exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 302/292 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1185 fl. gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagung auf den 9. März k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 4. Jänner 1859.

B. 225 (3) Nr. 6105.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Benizer, Nachhaber des Anton Krebl von Dornegg, gegen Anton Barbisch von Podtabor, wegen schuldigen 124 C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Semenhof sub Urb. Nr. 85 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1230 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 16. März, auf den 16. April und auf den 16. Mai k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtstokale mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 27. Oktober 1858.

B. 239. (3) Nr. 108.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Laibacher Sparkasse, durch Hrn. Dr. Raf von Laibach, gegen Anton Schelko von Unterobrava, wegen aus dem Urtheile vom 17. November 1857, B. 1845, schuldigen 39 fl. 37¹/₂ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült St. Ruprecht sub Urb. Nr. 39 vorkommenden Hypothek, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2250 fl. 15 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 2. März, auf den 2. April und auf den 2. Mai k. J., jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Treffen am 15. Jänner 1859.

B. 240. (3) Nr. 158.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Thomas Thershek, von Kanidoll, gegen Mathias Baitz von Stermez, wegen aus dem Vergleiche ddo. 6. August 1856, B. 2703, schuldigen 384 fl. 18 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Trilick sub Urb. Nr. 40, B. Nr. 79 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1010 fl. C. M., gewilliget

und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 5. März, auf den 4. April und auf den 2. Mai k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 20. Jänner 1859.

B. 243. (3) Nr. 3573.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes Radmannsdorf, gegen Johann Kriviz von Asp, wegen rückständigen Grundentlastungsgebühren pr. 40 fl. 35¹/₄ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Stein sub Urb. Nr. 32 u. Refsk. Nr. 29 vorkommenden Realität, gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 14. März, auf den 14. April und auf den 14. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 15. November 1858.

B. 249. (3) Nr. 6523.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Elisabeth Samide von Sale, durch Herrn Dr. Benedikter von Gottschee, gegen Josef Samide, von Seele Nr. 12, wegen aus dem Urtheile ddo. 18. Juli 1857, B. 4308, schuldigen 210 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Gottschee sub Tom. II, Fol. 252 vorkommenden Hypothek, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 373 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur exekutiven Feilbietungstagung auf den 1. März, auf den 2. April und auf den 3. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Amtstokale mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 23. Oktober 1858.

B. 250. (3) Nr. 7234.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird den Johann, Ignaz, Josef, Maria und Josefa Telliak von Gottschee, Herrn Nikolaus Recher von Laibach, Maria Dschura, verehlt. Telliak und Karl Miskan hiermit erinnert:

Es habe Josef Mairerle von Liefelsd, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung nachstehender Sackposten, als:

Des Schuldscheines vom 6. November 1805 für Johann, Ignaz, Josef, Maria und Josefa Telliak von Gottschee mit 200 fl.; des Schuldbriefes vom 6. Juni 1821 für die nämlichen Pupillen mit 85 fl. 40 kr.; des Schuldscheines vom 2. Juli 1821 für Nikolaus Recher mit 193 fl. 30 kr.; des Ehevertrages vom 21. September 1815 in Betreff der Widerlage für Maria Telliak; der Rechnung vom 25. Mai 1829 und des Vergleiches ddo. 1. Oktober 1830 für Karl Miskan, sub praes. 27. November 1858, B. 7234, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 5. März 1839 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Michael Lakner von Gottschee als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 27. November 1858.